

Wenn Kirchen schließen

In Deutschland gibt es immer weniger Christinnen und Christen. Deswegen werden viele Kirchengebäude nicht mehr benötigt. Doch was macht man damit? In einigen Gemeinden nutzt man den freien Raum für andere Zwecke.

Oktober 2025: In der Kirche St. Anna in Bad Bentheim feiert man zum letzten Mal einen **katholischen Gottesdienst**. Am Ende öffnen die **Gläubigen** den **Altar** und holen die **Reliquien** heraus. Und damit ist nach 70 Jahren Schluss: St. Anna ist kein Gotteshaus mehr. Für den **Pfarrer** Hubertus Goldbeck ist das nicht leicht: „Das **geht** doch **ans Herz** und an die Augen“, sagt er. „Es ist **bewegend**.“

Bad Bentheim ist keine Ausnahme: Viele Kirchengebäude in Deutschland werden nicht mehr ausreichend genutzt. Denn die katholische und die **evangelische Kirche** verlieren jedes Jahr viele Mitglieder. Allein 2024 waren es über eine Million. Dafür gab es vor allem zwei Gründe: Viele ältere Gläubige sind gestorben. Außerdem entscheiden sich immer mehr Menschen, **aus der Kirche auszutreten**. Inzwischen sind nur noch 45 Prozent der Gesamtbevölkerung Mitglied in einer der beiden großen Kirchen, 1995 waren es noch fast 70 Prozent.

Doch was passiert nach dem letzten Gottesdienst mit den Gebäuden? Dafür gibt es ganz verschiedene, teilweise auch ungewöhnliche Lösungen: So sind zum Beispiel aus der evangelischen Lukaskirche in Essen Wohnungen und eine Kita entstanden – das Gebäude heißt nun Lukas-K-Haus. Und in Düsseldorf-Kaiserswerth hat man aus einem ganzen **Kloster** ein großes Hotel gemacht.

Andere verlassene Kirchen bieten Platz für Geschäfte – wie für das von Thomas Oellers aus dem westdeutschen Jülich. Die Kirchengemeinde hatte ihn gefragt, ob er mit seinem Fahrradgeschäft in das Gebäude ziehen will. Als Kind ist er in der Rochuskirche **getauft** worden. Heute verkauft er dort Fahrräder. Die Kirchen haben meistens nichts dagegen, dass die Gotteshäuser anders genutzt werden. Denn so bleibt den Menschen wenigstens der **vertraute** Ort. Und manchmal wäre die einzige Alternative, die Kirchen **abzureißen**.

Autoren: Axel Rowohlt, Christoph Strack, Philipp Reichert

Glossar

Christ, -en/Christin, -nen – eine Person, die das Christentum als Religion hat

katholisch – zu der christlichen Kirche gehörig, deren Oberhaupt der Papst ist

Gottesdienst, -e (m.) – eine religiöse Veranstaltung in einer christlichen Kirche

Gläubige, -n (m./f.) – jemand, der an einen Gott glaubt

Altar, Altäre (m.) – eine Art Tisch (besonders in christlichen Kirchen), an dem ein Priester steht und religiöse Handlungen durchführt

Reliquie, -n (f.) – ein Gegenstand, der eine große religiöse Bedeutung hat (oft ein Knochen oder ein Kleidungsstück eines/einer Heiligen)

Pfarrer, -/Pfarrerin, -nen – die Person, die den Gottesdienst in einer Kirche leitet

ans Herz gehen – umgangssprachlich für: etwas sorgt für starke Gefühle

bewegend – so, dass etwas viele Emotionen hervorruft

evangelisch – zu der christlichen Kirche gehörig, die durch die Ideen Martin Luthers entstanden ist

Kirche, -n (f.) – hier: eine institutionelle Glaubensgemeinschaft

aus der Kirche aus|treten – nicht mehr Mitglied der Kirche sein; die Kirche verlassen

Kloster, Klöster (n.) – ein Ort, an dem Menschen leben und in einer Gemeinschaft Gott dienen wollen

jemanden taufen – jemanden feierlich als Mitglied in der Kirche aufnehmen

vertraut – hier: bekannt

etwas ab|reißen – hier: ein Gebäude absichtlich zerstören